Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 117. Freitags den 21. May 1830.

Preußen.

Berlin, vom 17. May. — Seine Hoheit der Herzog Gustav von Mecklenburg-Schwerin ist von Ludwigslust hier eingetroffen.

Gestern Vormittags ist die Potsdamer Garnison hier eingerückt, um in Gemeinschaft mit der hiesigen die gewöhnlichen Frühjahrs-Uebungen auszuführen.

Oesterreich.

(Priv.-Nachr.) Wien, vom 13. May. — Se. k. Hoh. der Herzog Ferdinand von Würtemberg, Gouverneur der Bundesfestung Mainz, ist gestern nach seinem neuen Bestimmungsorte abgereist. — Außer den bereits genannten Personen wird noch Graf Contarini, Geh. Rath Sr. Majestät, den Orden des goldenen Vließes erhalten. — Se. k. Hoh. der Erzherzog Stephan, welchen Se. Maj. der Kaiser das erledigte Infanterie-Regiment Beyder verliehen hat, ist vorgestern in Begleitung seiner durchlauchtigsten Mutter hier eingetroffen. Se. k. Hoh. der Erzherzog Palatinus selbst, wird binnen heute und morgen erwartet. — JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin haben sich entschlossen, dieses Jahr eine Reise nach Venedig zu machen und werden dieselbe vermuthlich schon zu Ende d. Mts. antreten. Die Reiseroute lautet über Linz, Salzburg, Inspruck und Mailand, wo Allerhöchstdieselben mit JJ. MM. dem König und der Königin von Neapel zusammen zutreffen gedenken. Man glaubt daher, daß das erlauchte Kaiserpaar das Schönbrunner Schloß in diesem Jahre gar nicht beziehen, sondern nach seiner Zurückkunft, den Rest des Sommers in Baden zubringen wird. — Durch allerhöchste Entschließung ist der bisherige Gouverneur von Steiermark, Graf Hartig, an die Stelle des verstorbenen Grafen Stahsaldor zum Präsidenten des Landes-Guberniums in Mailand ernannt worden. Uebermorgen wird Se. k. Hoh. der Prinz Friedrich von Würtemberg von hier nach Stuttgart abreisen. — Der Entrepreneur des Kärntner-Thor-Theaters, von welchem kürzlich gemeldet wurde, hat sich wieder hier eingefunden und seine Zahlungsunfähigkeit erklärt. Das Theater wird sonach in einigen Tagen geschlossen werden. Er will indessen in den nächsten Wochen ein Concert geben, dessen Ertrag dazu bestimmt ist, den am meisten betheiligten Mitgliedern des Theater-Personals eine Befriedigung zu gewähren.

Deutschland.

Stuttgart, vom 9. Mai. — Gestern wurde das jährliche Gedächtnißfest Schillers, das sechste seit seiner Gründung, auf der Silberburg von dem hiesigen Liederkranz begangen. Wenn es gewiß ein günstiges Zeugniß für den Werth eines Unternehmens giebt, daß dasselbe im Verlaufe der Jahre steigende Theilnahme findet, so darf dieses Zeugniß unserem Feste in vollem Maaße gegeben werden, da der Antheil an demselben sich nicht nur nicht vermindert, sondern in diesem Jahre sogar größer als je früher gezeigt hat.

Mannheim, vom 9. Mai. — Die heutige Zeitung enthält einen umständlichen Bericht von den Feierlichkeiten, mit denen die Allerhöchsten Herrschaften, die unter uns zu weilen geruhen, empfangen worden sind. An der städtischen Gränzmarke begrüßte sie eine Ehrenpforte, auf deren Ausgangsseite man die Worte: „Liebe um Liebe" las. An der Heidelberger Barriere stand eine zweite Ehrenpforte, auf der die die Stadt umschlingenden Ströme mit nachstehenden Inschriften abgebildet waren, und zwar unter dem Bilde des Rheins: „Er bringt uns mit dem Weltmeer in Verbindung," unter dem des Neckars: „Sein Ursprung führt uns tief in Deutschlands Gauen." An der äußern Ehrenpforte bewillkommte der Ober-Bürgermeister und der Magistrat JJ. KK. HH. im Namen der Stadt. Als derselbe seine Anrede geendigt, traten die zehn ältesten Bürger der Stadt (zusammen 884 Jahre zählend) hinzu und überreichten Sr. K. H. dem Groß-

herzog in einem silbernen Pokale den über hundert Jahr alten vaterländischen Ehrenwein. Auf der andern Seite traten die zehn jüngsten Bürger an die Frau Großherzogin heran und überreichten den Ehrenkranz. Nach diesem kurzen mit der höchsten Huld und Freundlichkeit aufgenommenen Anhalt und nach den gütigsten, erfreuendsten Erwiederungen II. KK. HH. betrat der Zug die aufs festlichste ausgeschmückte innere Stadt. Der frühern Ordnung des Zuges schlossen sich nun der Stadt-Magistrat, Bürgerausschuß, und die Deputationen an, so wie auch die Zünfte mit ihren Fahnen. Unmittelbar vor dem großen Eingange in den Schloßhof waren 6 Obelisken errichtet, mit dem Namen der 6 Kreise bezeichnet, die das Großherzogthum bilden, von dem Zähringer Band umschlungen, über dessen Mittelpunkt der Name und das Wappen des Großherzogs leuchtete, und das mit nachstehenden Worten beschrieben war:

„Wir sind ein einziges Volk von Brüdern,
In Pflichten und Treue, wie in Rechten gleich."

So wie die Wagen, die unsere Freude, unsere Hoffnung und unsere Liebe trugen, in den Schloßhof einfuhren, stieg, vom Kanonendonner begleitet, auf dem mittlern Pavillon die größte Badische Fahne empor, welche der Umgegend die frohe Kunde zuwehte, daß in diesem Augenblick die neuen Herrscher zum erstenmal ihren Wohnsitz in Mannheim aufzuschlagen geruht haben. — Die höchsten Herrschaften speisten bei J. K. H. der verwittweten Frau Großherzogin zu Nacht. Nach der Tafel ward die Beleuchtung in Augenschein genommen. — Heute Vormittag ertheilten II. KK. HH. der Großherzog und die Frau Großherzogin dem Offizier-Corps, den sämmtlichen hiesigen Behörden, der Geistlichkeit, dem Bürger-Auschuß rc. huldvolle Audienzen. Mittags war große Tafel bei J. K. H. der verwittweten Frau Großherzogin; Abends um 5 Uhr Cercle für die hoffähigen Herren und Damen. Heute Abend gegen 7 Uhr beginnt ein Volksfest auf dem Paradeplatz.

Frankreich.

Paris, vom 9. May. — Der Dauphin wird auf der Rückreise hierher am 12ten d. M. in Dijon erwartet. Briefe aus Toulon vom 5ten melden, daß die Witterung zur Einschiffung der Truppen überaus günstig sey; doch glaubte man nicht, daß die Flotte vor dem 10ten unter Segel gehen würde.

Ihre Sicilianischen Majestäten haben am 6ten Morgens Bordeaux wieder verlassen und Ihre Reise hierher fortgesetzt. Am 16ten treffen II. MM. in dieser Hauptstadt ein. Am 17ten wird auf dem Hof-Theater in den Tuilerieen die Oper „Graf Ory" aufgeführt werden.

Der Temps äußert Folgendes: „Es scheint, daß das Wahlgeschäft in den Kabinetten der Präfekte bereits beendigt ist, und daß die Listen in den Büreaux der Gazette de France verificirt worden sind. Das ministerielle Blatt unterrichtet uns, daß diese vorläufigen Skrutinien dem Ministerium eine Majorität von dreißig Stimmen geben. Leider hat aber dieses die ihm nöthige Majorität schon im Voraus auf 70 Stimmen festgestellt; so daß die Rechnung der Präfecten mit der des Ministeriums nicht übereinstimmt und die Arbeit von vorn begonnen werden muß. Das Ministerium unterzieht sich noch einmal der Mühe, mit den Wählern zu unterhandeln, und zeigt ihnen in der Gazette sein Ultimatum an: Wir brauchen, sagt diese, die Hälfte der Wahlen in den Bezirks-Collegien und drei Viertel der Wahlen in den Departements-Collegien; für uns also 258 Stimmen, für das Land 172. Das ist die Fabel von der Theilung, welche der Löwe machte. Die Ziffer ist rund, die Rechnung richtig, die Theilung trefflich, aber wo ist der Löwe? Auf diese unschuldige Spiegelfechterei läßt die Gazette eine andere folgen, welche aber eben so wenig Erfolg haben wird; sie enthält nämlich das angebliche Glaubensbekenntniß eines Deputirten, der für die Adresse gestimmt hat und mit zerknirschtem Herzen und Thränen im Auge versichert, sein Gewissen erlaube ihm nicht, bei den neuen Wahlen als Candidat aufzutreten, weil er bereits in erster Instanz über das Ministerium gerichtet habe und also nicht ohne Verstoß gegen das Zartgefühl auch in zweiter Instanz über dasselbe ein Urtheil fällen dürfe. Man sieht hieraus, daß unsere Gegner im Macchiavellismus noch Neulinge sind."

Unter der Ueberschrift: „Bülletin der neuen hundert Tage" liest man in der Gazette de France Folgendes: „Der Revolution verbleiben abermals hundert Tage zwischen einem Usurpations-Versuche und ihrem Sturze. Am 19. März überreichte sie eine Adresse, wodurch die Souverainitäts-Rechte in die Wahl-Kammer übergehen sollten. Im Juni wird sie die Wahlschlacht liefern, und am 8. Juli (dem Jahrestage der Publication der Charte) wird das monarchische Prinzip, so wie es durch die Verfassung ausgesprochen ist, ohne Widerrede hergestellt und die Charte gegen die Unternehmungen einer Faction gesichert werden."

Das Journal du Commerce theilte gestern nach seiner Privat-Korrespondenz aus Marseille eine Anrede mit, die der Graf v. Bourmont bei seiner dortigen Anwesenheit an die Behörden der Stadt gehalten haben sollte. „Alle möglichen Vorkehrungen", hieß es darin, „sind getroffen worden, um den Erfolg der meinem Kommando übergebenen Expedition zu sichern. Die Resultate werden namentlich für die Stadt Marseille, deren Handel viel gelitten hat, fruchtbringend seyn. Frankreich wird von Algier Besitz nehmen, daselbst Kolonieen anlegen, vielleicht gar einen von einem Französischen Prinzen regierten Staat gründen; jedenfalls werden neue Handels-Verbindungen mit dem Innern von Afrika entstehen. Was die Gerüchte von einer Widersetzung Seitens der Engländer betrifft, so sind sie völlig ungegründet. Frankreich ist mächtig ge-

nug, um sich Achtung zu verschaffen; im Uebrigen hat England ja schon in Griechenland einen Souverain nach seiner Weise." — Der Moniteur sagt heute, er scheue sich nicht, die Versicherung zu geben, daß der Marseiller Correspondent des Journal du Commerce dem Ober-Befehlshaber der Expedition eine Rede leihe, die derselbe gar nicht gehalten habe.

Nachrichten aus Mailand zufolge, ist ein Theil des Gewölbes des dortigen großen Theaters eingestürzt. Glücklicher Weise geschah es nicht während einer Vorstellung. Mehrere mit dem Reinigen der innern Räume beschäftigte Arbeiter wurden mehr und weniger schwer verwundet; 5 davon sind gestorben.

Spanien.

Madrid, vom 29. April. — Die obern Behörden in Havana haben unserer Regierung die offizielle Mittheilung gemacht, daß sie für die Ruhe auf der Insel nicht mehr einstehen könnten und eine Truppenverstärkung von 5000 Mann verlangen, welche dort als Besatzung stehen bleiben sollen. Man versichert, daß demnach, bereits der Befehl ergangen ist, diese Truppen in Ferrol einzuschiffen. — Die Apostolischen sprechen sich, ganz laut, gegen die Verfügung aus, wodurch das salische Gesetz aufgehoben wird, und behaupten, daß nie ein König von Spanien absolut gewesen sey, und daß er nur mit Hülfe der, nach Ständen vereinigten Cortes Gesetze erlassen könne. Nach der Art, wie diese Aeußerungen angebracht worden, läßt es sich befürchten, daß man in dieser Gegend bald ähnliche Auftritte erleben werde, wie die vor drei Jahren in Catalonien. Die Nachrichten aus den Provinzen berichten, daß das Mißvergnügen dort allgemein sey, ohne daß man eine bestimmte Ursache davon angeben könne. Die Diebstähle vermehren sich mit jedem Tage und man kann ohne Bedeckung durchaus nicht mehr reisen. Man spricht jetzt in Spanien so freimüthig, wie nur irgendwo, und die obrigkeitlichen Personen wagen es gar nicht, irgend eine Handlung der Strenge auszuüben, weil sie einsehen, daß, wenn man so verfahren wollte, man das ganze Land ins Gefängniß werfen müßte.

Pariser Blätter bringen folgende Privat-Nachrichten aus Madrid vom 29. April: „Vorgestern war zur Feier des Geburtstages der Königin große Gala und Handkuß in Aranjuez. Der Neapolitanische Botschafter, Fürst von Partanna, und der Kaiserl. Russische Gesandte, Hr. von Ubril, sind von hier mit ihren Familien nach Paris abgereist. — Der General-Capitain der Spanischen Flotte, Don Juan Maria de Villavicencio, ist in diesen Tagen hier mit Tode abgegangen; als seinen Nachfolger nennt man den Marine-General Grafen v. Venadito, früheren Vice-König von Mexiko. — Die Brigg „Griego" ist mit dem Obersten Aristizabal vor Kurzem in Cadix angekommen; derselbe wurde bekanntlich von der Regierung nach Havana geschickt, um sichere Erkundigungen über die Hülfsquellen der Insel für eine neue Expedition gegen Mexiko einzuziehen. — Zwei Schiffe von dem Geschwader, welches vor Kurzem unter der Bedeckung der Kriegsbrigg „Jason" von Cadix nach der Havana unter Segel ging, sind in einem Sturme mit sämmtlicher Mannschaft und Ladung untergegangen. — Man hat berechnet, daß die Schiffbarmachung des Tajo 7,875,000 Fr. kosten, und daß das Privilegium, welches die Unternehmer 25 Jahre lang genießen sollen, in dieser Zeit $57\frac{1}{2}$ Million Fr. eintragen wird. — Don Raimon Pelegrin, Mitglied der vom Könige mit der Redaction des Strafgesetzbuches beauftragten Commission, und während der Cortes-Regierung Minister der überseeischen Besitzungen, ist in seinen Posten als Mitglied des Raths von Kastilien wieder eingesetzt worden. — Gestern wurden zwei des Diebstahls von Silbergeräth überführte Individuen aus der Dienerschaft des Königs von Neapel, unter Bedeckung eines Kavallerie-Piquets von 8 Mann, in die hiesigen Gefängnisse abgeliefert. — Graf Espana hält sich mit einem Gefolge von 150 Gendarmen in Sarria, einem Flecken bei Barcelona, auf und kommt nur dann und wann nach dieser Stadt. — Die consolidirten Vales stehen $44\frac{5}{8}$, die nicht consolidirten $12\frac{1}{2}$."

Portugal.

Berichten zufolge, die sich in engl. Blättern aus Lissabon vom 25. April befinden, erwartete man dort die Hinrichtung des Grafen von Subserra und des vormaligen Finanz-Ministers Dom Pedro de Mello Breyner. Eine Menge politischer Verbrecher sollten in der nächsten Woche nach Afrika abgeführt werden, unter Andern der bekannte Borges Carneiro. Ein Infanterie-Major, der im Jahr 1828 die Garnison von Peniche verhindert hatte, an der Insurrection von Oporto Theil zu nehmen, ist degradirt und als gemeiner Soldat nach Angola geschickt worden. Graf Pombeiro sollte angeblich mit einem Amnestie-Projekte nach England abgegangen seyn. Dennoch enthielt die Hofzeitung mehrere Anzeigen über den Verkauf konfiscirter Güter, und alle Tage fanden Verhaftungen statt. Ein 93jähriger Geistlicher hatte die Flucht ergriffen, weil man ihn für feindlich gegen die bestehende Regierung hielt. Auch saßen vier engl. Matrosen im Schiffsraume gefangen. — Man hat die engl. Unterthanen, wie alle Ausländer, zur Zahlung einer Buße wegen Mangels an Aufenthaltskarten anhalten wollen, was den Verträgen schnurstracks zuwiederläuft. — Der spanische Gesandte war wieder in Cintra; man glaubte, daß er zu Anfange d. M. nach Madrid abreisen würde, wenn Dom Miguel nicht zuvor von Großbritanien anerkannt seyn sollte. — Bei Guimaraens, bei Moncorvo und in Ober-Beira zeigen sich Haufen bewaffneter Reiter, die Jeden anfallen, welcher die Miguelistische Medaille trägt. — Zu Punhete, 18 Leguas von Lissabon, wurden öffentlich Schmählieder gegen Dom Miguel gesungen. — Eine große Fregatte, die sich wäh-

rend der letzten Tage unweit der Rhede von Lissabon, bald nördlich, bald südlich steuernd, gezeigt hatte, ohne eine Flagge zu führen, hatte viele Besorgnisse erregt. — Aus San Miguel war ein Schiff mit zehn Gefangenen angekommen.

England.

London, vom 8. May. — In dem heute erschienenen Hof-Circulare heißt es: „Man hat behauptet, daß unter den königl. Leibärzten eine Meinungs-Differenz hinsichts der Krankheit Sr. Majestät und ihrer Behandlung herrsche; dies ist jedoch ganz ungegründet. Die allerfreundlichste Uebereinstimmung hat während der ganzen Krankheitsperiode unter den königl. Leibärzten, sowohl hinsichts der Krankheit selbst, als hinsichts ihrer Behandlung geherrscht.“

Am Mittwoch hatte der Herzog v. Wellington eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige.

Folgendes ist der Vortrag, den Lord Goderich in der Sitzung des Oberhauses vom 6ten d. über den Zustand der brittischen Finanzen hielt. „Daß die Nationalschuld — sagte er im Beginn seiner Rede — ein Gegenstand von großer Wichtigkeit ist, kann Niemand bezweifeln; gegenwärtig ist sie so groß, daß nicht weniger als die Hälfte aller durch die Besteuerung aufgebrachten Gelder dazu verwendet werden, um ihre Ausgaben zu bestreiten. Darum ist aber auch unser Steuersystem, das den unmittelbaren Bedarf jedes Tages aufbringen muß, so sehr empfindlich, und wenige Rücksicht konnte noch darauf genommen werden, welche Folgen eine solche Besteuerung am Ende haben muß. Im gegenwärtigen Augenblicke erhält aber dieser Gegenstand eine um so größere Wichtigkeit, als ein großer Theil der Landesbewohner mit fühlbarer Noth zu kämpfen hat; Viele sehen die Nationalschuld als eine unerträgliche Last an, und Manche sprechen sogar die Meinung aus, daß nicht eher eine Erleichterung für die Steuer-Contribuenten zu erwarten sey, als bis eine Gewaltsmaaßregel in Bezug auf die Nationalschuld ausgeführt wird, indem man den Zinsfuß gewaltsam herabsetzt und überhaupt die Ausgabe vermindert. Kein Ministerium würde sich aber eine solche Maaßregel, die dem Nationalcharacter ungemeinen Schaden zufügte, erlauben, und am allerwenigsten das jetzige. Mit keinem Theile der Thronrede habe ich so herzlich übereingestimmt, als mit dem letzten, worin dem Parlamente empfohlen wird, sich durch keine temporäre Schwierigkeit verleiten zu lassen, von dem Grundsatze der Erhaltung des öffentlichen Credites abzuweichen. Das Parlament, bin ich überzeugt, wird dies niemals thun, trotz dem, daß so Manche der Nationalschuld alle Noth des Landes beimessen und der Meinung sind, daß es keine andere Möglichkeit gebe, diese Last zu erleichtern, als indem man sich eine gewaltsame Handlung erlaubt. Solche Leute glauben auch, daß seit dem Kriege wenig oder nichts geschehen sey, um die Schuldenlast zu vermindern, und daß es eben so unsinnig als ungerecht gegen das Land wäre, eine Schuld, die zu einer niedrigen Valuta gemacht worden, in einer schweren Metall-Valuta zurückzubezahlen. Es heißt ferner, daß die Staatsgläubiger die Einzigen wären, die bei der allgemeinen Noth sich wohl befunden hätten und reich geworden seyen, und daß es widersinnig seyn würde, ihnen allein immer gerecht zu seyn, wenn alle anderen Landesbewohner leiden müßten. Solche Meinungen haben sich in Schriften kund gethan, in Resolutionen, die bei öffentlichen Versammlungen gefaßt wurden, und endlich sogar auch in Bittschriften, die in beiden Häusern des Parlaments überreicht worden. Hauptsächlich aber, um das Falsche dieser Ansichten und den Irrthum, auf dem sie beruhen, darzuthun, habe ich es unternommen, Ihre Aufmerksamkeit, Mylords, auf diesen Gegenstand hinzulenken. Zunächst will ich von dem Belaufe der Nationalschuld sprechen und von den Anstrengungen, die seit dem Kriege gemacht worden sind, die Ausgaben dafür zu reduciren. Man glaubt allgemein, die Schuld sey seit 15 Jahren um nicht mehr als 40 Millionen vermindert worden; dies würde freilich nur eine geringe Summe seyn, doch in der That verhält es sich auch nicht so. Nehmen wir auch bloß die Frage von der Seite, daß es uns darum zu thun ist, den getilgten Kapitalsbetrag zu kennen, so beläuft sich derselbe schon auf 60 Mill. Andererseits ist es jedoch ein großer Irrthum, überhaupt annehmen zu wollen, daß es ein Kapital der Nationalschuld gebe. Ein solches ist vielmehr gar nicht vorhanden, und der Staat ist es seinem Gläubiger keinesweges schuldig. Anders verhält es sich mit einer gewöhnlichen Schuld, wo der Gläubiger dem Schuldner ein bestimmtes Kapital hergeliehen hat und beide die gleiche Berechtigung haben, dieses nach ihrer Bequemlichkeit entweder zurückzufordern oder zurück zu bezahlen. Diese Berechtigung ist jedoch bei der öffentlichen Schuld nur einseitig; der Staat hat wohl das Recht, nach seinem Belieben und seiner Bequemlichkeit eine Rückzahlung zu leisten, doch der Staats-Gläubiger hat kein Recht, auch nur einen Shill. von seinem Darlehn sich zurückzufordern. Das Einzige, was er zu fordern eine Berechtigung hat — und dazu allein hat der Staat sich verpflichtet — ist die Zahlung einer Rente (Hört, hört! ruft der Herzog von Wellington). Andere Obliegenheiten hat der Staat nicht gegen seine Gläubiger, und alle aus der öffentlichen Schuld für das Land entstehende Last entspringt eben nur aus der Nothwendigkeit, gewisse Renten zu bezahlen, die entweder immerwährend oder nur temporair sind. Groß ist also der Irrthum, wenn von einer vorgeblichen ungeheuern Kapital-Schuld gesprochen wird. Die einzige Frage ist daher auch, wie groß ist die Ausgabe, die seine Schuld dem Lande verursacht, und zu diesem Zwecke will ich Vergleiche unter verschiedenen Perioden, nicht des nominellen Kapital-Betrags, sondern der verschiedenen jährlichen Ausgaben anstellen. Hieraus ergiebt sich denn auch, daß die Schuld bedeutend mehr reduzirt worden, als allgemein geglaubt

wird. Das Jahr 1816 war dasjenige Jahr, in welchem die Ausgabe für fundirte und unfundirte Schuld am allerbedeutendsten war; sie betrug damals 32,938,751 Pfd. Im Jahr 1829 beliefen sich dagegen die Ausgaben für immerwährende und Ziel habende Renten auf 28,277;117 Pfd. und die Zinsen der Schatzkammer-Scheine auf 878,494 Pfd. Es hat sich also die jährliche Ausgabe der National-Schuld seit dem Jahr 1816 um 3,783,140 Pfd. vermindert, was, meiner Meinung nach, eine ziemlich bedeutende Summe ist. Hätte man, wie gesagt wird, nichts weiter als 40 Millionen 3proc. Stocks getilgt, so würde das jährliche Ersparniß nur 1,200,000 Pfd. betragen, während es doch, wie man sieht, 2½ Millionen mehr beträgt. Noch bedeutender wird dieses werden, wenn im Jahre 1831 erst die Maaßregel vollendet seyn wird, mit deren Ausführung man jetzt beschäftig ist. Es wird dem Staate daraus ein Ersparniß von 778,000 Pfd. im nächsten Jahre erwachsen, wozu auch noch ein Ersparniß auf die Zinsen der Schatzkammer-Scheine kommmt, so daß der Staat im Ganzen seit dem Jahre 1816 seine Ausgaben für die National-Schuld um nicht weniger als 4,680,000 Pfd. jährlich vermindert haben wird. Nehmen wir auch nur 4,500,000 Pfd. an, so ergiebt dies, kapitalisirt zum Zinsfuße von 3 pCt., eine Kapitals-Verminderung von 150 Millionen. Schließlich sagte der Lord: „Ich meines Theils kann in dem Zustande unserer Finanzen durchaus nichts erkennen, worüber wir uns zu beunruhigen hätten; nur die Ausgaben für die National-Schuld sind einigermaßen drückend und sie wären das Einzige, was eine Besorgniß erwecken könnte. Von Herzen wünsche ich jedoch, daß diese meine Ansicht auch von Anderen getheilt werde und zwar hauptsächlich um des Eindruckes willen, den sie auf fremde Nationen macht. Wenn Englands Sprache verzweiflungsvoll ist, so kann es ihm nur Gefahren zuziehen; nicht möchte ich dafür einstehen, daß wir noch mehrere Jahre Frieden behalten, wenn ferner von unseren inneren Verhältnissen solche beunruhigende Schilderungen entworfen werden, als bereits gemacht worden sind. Die Folge von allen diesem könnte nur seyn, daß England von der hohen Stellung vertrieben würde, die es bis jetzt eingenommen hat — besonders, da alle andere Nationen glauben, es sey ihrem Interesse gemäß, daß ein solcher Zweck erreicht werde. Der Einfluß Englands auf den Continent ist großentheils auf das Vertrauen begründet, das auswärtige Nationen zu der Ehre und Integrität unseres Landes hegen. Wesentlich nothwendig gehört dazu auch die Ueberzeugung von unseren Kräften. Aber eben weil ich weiß, daß diese Kräfte noch nicht angegriffen sind, bin ich auch der Meinung, daß diejenigen einen großen Fehlgriff begehen würden, die es versuchen wollten, uns aus unserer Stellung zu vertreiben. England besitzt, meiner Meinung nach, alle Hülfsquellen noch, die es früher besessen hat, und sollte die Zeit jemals kommen, daß man es angreifen sollte, so zweifle ich nicht, das die feste Burg unserer Macht jedes Angriffes nur spotten würde."

Im Sun heißt es: „Die gestern im Oberhause gehaltene Rede des Lord Goderich hat, hinsichtlich des guten Zustandes der Finanzen, große Aufmerksamkeit an unserer Börse erregt; unleugbar ist es, daß die vierteljährige Einnahme bis jetzt in allen ihren Zweigen sehr zufriedenstellend ist."

Im Globe liest man: „Fürst Lieven wird, in Begleitung seiner Gemahlin, in der nächsten Woche London verlassen, um sich nach St. Petersburg zu begeben; die Zeit seiner Rückkehr nach London ist noch ungewiß. Während seiner Abwesenheit wird der Graf von Matuszewitz den Posten eines außerordentlichen Gesandten bekleiden. Dieser Diplomat, der in den Hof-Cirkeln von St. Petersburg sehr angesehen ist, wird binnen Kurzem erwartet, um seine Functionen anzutreten."

Im Comptoir des Herrn Rothschilld wurde dieser Tage von einem Unbekannten eine Schachtel abgegeben, die an Herrn Rothschild zur eigenhändigen Eröffnung adressirt war. Bei der Eröffnung fanden sich darin 2090 Pfd. in lauter Goldstücken, so wie ein Billet, in welchem von Dankbarkeit gegen Herrn Rothschild für gewisse durch ihn erlangte Vortheile die Rede ist, so wie die Bitte hinzugefügt wird, das Gold als eine Herrn R. gebührende Schuld anzunehmen und den richtigen Empfang durch die Zeitungen bekannt zu machen. Man erschöpft sich in der City in Vermuthungen über den Einsender dieser Summe, so wie über die Motive, die ihn bewogen haben, es auf eine so geheimnißvolle Weise zu thun.

Vorgestern ist die neue Eisenbahn von Canterbury nach Whitestable eröffnet worden. Sie ist mit dem Tunnel, der durch einen Berg geht, sieben (englische) Meilen lang.

Rußland.

St. Petersburg, vom 8. May. — Mittelst Kaiserl. Tagesbefehls vom 3ten d. M. ist der General-Quartiermeister vom Generalstabe Sr. Kaiserlichen Majestät, General-Adjutant Graf Suchtelen II., zum Militair-Gouverneur von Orenburg und Commandeur des abgesonderten Orenburgschen Corps ernannt worden. Zugleich haben Se. Majestät der Kaiser demselben Höchstihr Wohlwollen und Ihre vollkommene Erkenntlichkeit für den ausgezeichneten Eifer und die Thätigkeit, die derselbe als General-Quartiermeister des Generalstaabes Sr. Kaiserl. Majestät bewiesen hat, zu erkennen gegeben.

Mittelst Rescripts vom 17. April haben Se. Maj. der Kaiser den Königl. Preußischen General-Lieutenant von Müffling zum Ritter vom St. Alexander-Newski-Orden zu ernennen und demselben die diamantenen Insignien dieses Ordens zu ertheilen geruhet.

Zum Zeichen des Allerhöchsten Wohlwollens haben Se. Maj. der Kaiser folgende Offiziere von der Suite

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen zu Rittern zu ernennen geruhet: vom St. Annen-Orden zweiter Klasse mit Diamanten, den Obersten von Stockhausen; vom St. Wladimir-Orden vierter Klasse, den Rittmeister von den Königl. Garde-Husaren, Grafen von Westorp, und den Adjutanten Sr. Königl. Hoheit, Hauptmann Grafen von Schliefen; vom St. Annen-Orden dritter Klasse den Lieutenant von der Garde du Corps, von Stockhausen.

Im hiesigen Journal liest man: „Briefe aus Konstantinopel vom (12.) 24. April melden den vollständigen Beitritt der ottomannischen Pforte zu den, in Bezug auf Griechenland in der Londner Conferenz gefaßten Beschlüssen. Denselben zufolge wird genanntes Land als ein unabhänger Staat mit einer monarchischen und erblichen Regierung anerkannt; ihm sind alle, einer vollkommenen Unabhängigkeit zuständigen politischen, administrativen und Handels-Rechte und Gränzen bewilligt worden, die sich von der Mündung des Aspropotamos an (nach Westen) hin bis zur Mündung des Sperchios im Meerbusen von Zeitun, mit Inbegriff der Insel Euböa und der Cycladen erstrekken. Der Beitritt der Pforte zu den Beschlüssen der verbündeten Höfe vollendet die Pacification Griechenlands und setzt der Krisis ein Ziel, welche seit 9 Jahren diese Gegenden beunruhigte."

Am letztvergangenen Sonntage, den 2. Mai, waren an der Newskischen Perspective von der Kasanschen Kathedrale die Modelle (in Holz) der Monumente aufgestellt, die man den Feldmarschällen Fürsten Kutusow-Smolenski und Fürsten Barclai de Tolly errichten wird. Diese Monumente werden in den kolossalen bronzenen Standbildern dieser Feldherren bestehen. Fürst Kutusow-Smolenski (vom Perspectiv rechts am Eingange in die Kirche) hält in der Rechten das Schwerdt, in der Linken den Feldmarschalls-Staab; Fürst Barclai de Tolly (links vom Eingange, in einer Linie mit ersterm Monumente) hat in der Linken den Commando-Staab, mit der Rechten faßt er seinen Mantel. Beide Feldherren sind in der Uniform und mit allen ihren Orden; die Mäntel sind schön drappirt.

Am 5ten d. M. um Mitternacht bemerkten hier mehrere Personen die in dieser Jahreszeit höchst auffallende Erscheinung eines prachtvollen Nordlichtes beim schönsten Mondes- und Sternenglanze. Die Strahlen des Nordlichtes bildeten einen weiten Halbkreis, wo sie abwechselnd purpurroth, weiß und ins Grünliche schimmernd, bald schwächer, bald glühender, sich zeigten und oft in langen scharfen Streifen emporschossen.

P o l e n.

Warschau, vom 13. Mai. — Se. Majestät der Kaiser haben dem Herrn Gregor Buczynski, welcher die Karamsinsche Geschichte von Rußland ins Polnische übertragen hat, einen kostbaren Brillantring zu schenken geruhet.

Den 11ten d. M. hat hier die Enthüllung des meisterhaft ausgeführten vor dem Gebäude der Freunde der Wissenschaften errichteten Standbildes von Kopernikus stattgefunden. Der Nestor und Präsident der gedachten Gesellschaft, Julian von Niemcewicz, begleitete die Feierlichkeit mit einer passenden Rede. Bei den von dem Redner ausgesprochenen Worten: „Sonne! die Du von Kopernikus ein halbes Jahrhundert mit forschenden Augen beobachtet worden bist, erblicke heute sein Bild!" fiel der Vorhang und in demselben Augenblick, gleich als wenn von der Natur die allgemeinen Gefühle getheilt würden, schwanden die trüben Wolken, mit welchen der Himmel am Morgen verhüllt gewesen, und die Sonne trat in ihrem vollen Glanze hervor. Eine große Menschenmenge wohnte der Feierlichkeit bei. Alle Balcons und Fenster in der Nähe des Gebäudes der Freunde der Wissenschaften waren mit Teppichen verziert und mit Damen besetzt. Nach Enthüllung des Standbildes wurde eine von dem Musikdirektor Kurpinski komponirte Vokal- und Instrumentalmusik von den Mitgliedern des Nationaltheaters ausgeführt. An diesem Tage hatten sich die sämmtlichen Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu einem frohen Mittagsmahle versammelt, bei welcher Gelegenheit von unserem Dichter Osinski, dessen bekannte Ode an Kopernikus, ein Meisterstück der Polnischen Poesie, vorgetragen wurde.

Einer Bekanntmachung der hiesigen Regierungs-Commission des Innern zufolge, beginnt der diesjährige hiesige Wollmarkt den 18. Juni und wird am 22sten dess. Mts. geschlossen werden. — In diesen Tagen sind von hier zur Weichsel nach Danzig 32 Weichsel-Kähne mit einer großen Partie Getreide abgegangen; darunter waren 16,000 Korzec Weizen und 200 Korzec Roggen.

Außer Dlle. Sontag wird hier auch die Königl. Preuß. Kammersängerin Mad. Milder, so wie der Balletmeister Hr. Titus und die Solo-Tänzerin Dlle. Saint-Romain aus Berlin erwartet. Hr. Wörlitzer wird hier nächstens sein zweites und der Violoncellist Hr. Barnewitz aus Berlin sein erstes Konzert geben.

S c h w e d e n.

Christiania, vom 30. April. — Auf die Königl. Vorschläge wegen fernerer Aufhülfe für die abgebrannte Stadt Friederichshall hat der betreffende Ausschuß dem Storthinge sein Gutachten abgegeben, und dieser einstimmig beschlossen, daß die von der besagten Stadt angesprochene Steuerherabsetzung für die folgenden drei Jahre nicht bewilligt werde.

Im Morgenblad wird auf Anlaß der im Werke seyenden Modification der Zunft- und Handwerks-Monopolien angefragt, ob man nicht auch in Erwägung genommen habe, zur Förderung des gemeinen Wohls im Wesentlichen die Privilegien der Sägewerks- und der Bergwerks-Eigenthümer ferner die der Kaufstädte und Landhändler bei der Anlegung einer Kaufstadt u. s. w. aufzuheben?

Italien.

Der Messager des Chambres meldet in einem Privat-Schreiben aus Rom vom 24. April: „Die Mutter Napoleons, Madame Buonaparte that, als sie vorgestern im Garten der Villa Borghese spatzieren ging, einen Fehltritt, fiel und zerbrach sich den einen Schenkelknochen; sie wurde von der Dienerschaft nach dem Wagen, der ihr folgte, getragen und nach ihrem Pallaste gebracht, wo ihr sogleich ärztliche Hülfe geleistet wurde. Aber ihr hohes Alter von 83 Jahren und die Entzündung des verletzten Theils verhindern die Anwendung aller in solchen Fällen nöthigen Mittel. Die Gefahr ist heute, am dritten Tage, sehr groß. Die Kranke ist von allen hier anwesenden Mitgliedern der Familie Buonaparte umgeben; diese sind ihr Bruder, der Kardinal Fesch, ihre Söhne Jerome und Louis Buonaparte und Madame Lucian, Fürstin von Canino. Staffetten mit dieser Trauerbotschaft sind an die Wittwe Murats, die Gräfin von Lipano, an die Herzogin von St. Leu, Hortense, und an den Herzog von Reichstadt abgesandt worden. — Die großen Reichthümer und kostbaren Juwelen der Madame Buonaparte erregen große Neugierde auf ihr Testament. Wie man glaubt, hat sie den Herzog von Reichsstadt zum Universal-Erben eingesetzt und jeden ihrer Kinder, so wie dem Cardinal Fesch, 500,000 Fr. vermacht; außerdem soll sie ihre Dienerschaft und die Armen Rom's, so wie die auf Korsika, reichlich bedacht habe. — Der Herzog von Rovigo ist gegenwärtig hier; seine Eigenliebe scheint dadurch verletzt zu seyn, daß die Botschafter der Mächte beim päpstlichen Stuhle vergessen zu haben scheinen; daß er einst unter Napoleon Polizei-Minister war; er wundert sich um so mehr darüber, als Rom von jeher das Asyl gesunkener Größe gewesen ist, welche hier die Privilegien ihrer früheren Würde behielt.“

---

* Schloß Tworog in Oberschlesien, den 13. Mai.

Ihre Durchlaucht die Fürstin Luise zu Hohenlohe-Ingelfingen geborne Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, wurde heute von einer Prinzessin glücklich entbunden, welche die Namen: Adelheide, Luise, Amalie, Eugenie, Sophie, erhalten wird.

Miscellen.

In Ober-Kunzendorf, Münsterbergschen Kreises, brach auf dem Hofe in einem Wirthschafts-Gebäude, am 6. May Morgens Feuer aus, wobei sämmtliche Gebäude ein Raub der Flammen wurden. Es verbrannten dabei alle Getreide-Bestände, so wie auch 43 Schaafe und Schwarzvieh. — In Dziedzig bei Neustadt, war am 14ten ein außerordentlich starkes Gewitter; der Blitz tödtete einen Menschen von 16 Jahren, welcher sich unter einen Baum geflüchtet hatte.

Aus Stralsund wird gemeldet: „Der orkanartige Sturm, der sich in der Nacht vom 3ten zum 4. April erhob und — obwohl nicht mit gleicher Stärke — bis zum 5ten anhielt, hat viele Unglücksfälle und Schaden verursacht. Im Franzburger Kreise allein beträgt letzterer nach einer ungefähren Schätzung 25,000 Rthlr.; 9 Scheunen, 2 Windmühlen, ein Schaafstall und ein Kathen sind völlig umgeworfen und fast sämmtliche Gebäude im Kreise mehr oder weniger beschädigt worden. An manchen Stellen wurde durch die eingestürzten Gebäude eine nicht unbedeutende Anzahl von Schaafen getödtet; die Ländereien der Dorfschaft Zingst auf dem Darß wurden durch das Anschwellen des Binnenwassers fast durchgehends überschwemmt, und mehrere mit Korn beladene Küstenfahrzeuge geriethen auf den Strand. Die Nachrichten aus dem Bergenschen Kreise lauten eben so traurig und betrübend. — Auch an den Küsten Rügens und in den Binnengewässern der Insel hat der Orkan viel Unheil angerichtet, indem 13 beladene kleinere Fahrzeuge, als Yachten ꝛc. theils auf den Strand gerathen, theils gescheitert sind. Auf den Untiefen bei Zudar Grabow scheiterte ein mit Oel und Zucker befrachtetes, nach Stettin bestimmtes, großes Segelboot. Der Bootsfahrer selbst wurde gerettet, ein Bootsjunge aber, 15 Jahre alt, mußte sein Leben einbüßen. In der Nacht vom 3ten auf den 4ten, wo der Sturm am furchtbarsten wüthete, ward ein mit Getreide beladenes, dem Bootsfahrer Laack zu Polchow auf Jasmund gehöriges, nach Stralsund bestimmtes Boot bei Neuhof von den Wellen verschlungen, und der ꝛc. Laack und sein Matrose Ott, aus dem Dorfe Breege auf Wittow, fanden in denselben ihren Tod. — Nicht so verheerend als in den beiden vorgenannten Kreisen hat der Orkan im Grimmmenschen Kreise gehaust; doch wurden ebenfalls 5 Scheunen, ein Schaafstall und der obere Theil eines Kathens zerstört. Den geringfügigsten Schaden hat derselbe im Greifswalder Kreise angerichtet. Es ist zwar eine große Menge von Häusern sehr beschädigt, doch keines derselben umgeworfen worden. Am meisten hat der Anklamer Peendamm durch Ueberschwemmung gelitten.

Am 28sten April ereignete sich in Würtemberg ein trauriger, aber eben so merkwürdiger Vorfall. Kinder waren auf der Gasse in Rottenburg-Ebingen beisammen, und ein kleines Kind von einem Jahr in der Mitte. Auf einmal kommt ein Hahn auf dies kleine Kind zu, setzt sich auf dessen Kopf und hackt auf denselben immerwährend ein. Die andern Kinder, endlich aufmerksam gemacht und von ihrer ersten Furcht befreit, jagen den Hahn mit Gewalt weg. Das von demselben verwundete Kind war aber bereits so verletzt, daß es in der Nacht darauf den Geist aufgab.

Am 10ten Mai Morgens hat es in Hannover stark geschneit.

Breslauer Theater.

Mittwoch den 19. May: Yelwa, die Waise aus Rußland. Ein Melodram nach Scribe vom Herrn Angely. Hierauf lebende Bilder, die mit den Prologen des Herrn Baudius die Erstürmung von Missolonghi vorstellen sollten.

Sie wissen, Geehrtester, es war ein schöner Tag im May, und „alle Blüthen sprangen" und alle Vöglein sangen, absonderlich aber die Nachtigallen — wer hätte da wohl eine von der Natur verwahrloste, stumme Person sich ansehen mögen — Ref. am wenigsten, er kam bis in die hohen (?) weiten (?) Hallen unsers dramatischen Tempels — ach, wie Viele werden dies Wort übel nehmen! — schüttelte bald den Staub von seinen Füßen, und suchte Blüthen und Nachtigallen. Aber ein guter Freund, der viel mehr versteht als ich und der es sich zur Lebens-Maxime gemacht hat, alle Melodramata, deren er nur habhaft werden kann, anzusehen, sah den schönen Abend, der draussen gewitterschwül auf der Erde lag, mit dem Rücken an, und hat dafür nun das Verdienst, der Welt den Stoff dieses Stücks erzählen zu können. Er spricht ernsthaft wie folgt:

„Die Zeit der Melodramata ist vorüber, sie wollen nicht mehr verfangen, aber Ref. sieht sie alle an und ist nicht weniger begierig darauf als Jean Pauls Dr. Katzenberger auf monstra. Das diesmalige gehört zur Partei der Mäßigen: Ein russischer Fürst, Tscherikoff, hält, nachdem er Yelwa in Paris, wo der erste Akt spielt, einmal gesehen, um ihre Hand an, und es erhöht sein Interesse noch, als er erfährt, sie sei stumm. Yelwa aber ist im Begriff, sich mit einem französischen Edelmann — Alfred — den sie liebt, zu vermählen, und sagt zu des Fürsten Anfrage „Nein" oder richtiger, macht verneinende Gesten, bittet ihn aber zur Hochzeit. Plötzlich findet sich's, daß Alfred wegen alter Verbindlichkeiten die Tochter eines russischen Fürsten heirathen soll, seine Mutter bewegt Yelwa, großmüthig zu entsagen und schickt sie zu Wagen in die weite Welt. Auch der Fürst reist ab und Alfred rast, meinend es sei dies ein Einverständniß. — Die Einheit der Zeit und des Ortes geht nun verloren, und das bedauern wir nicht eben sehr: Alles findet sich allmählig auf des Fürsten Landgute bei Willna zusammen, der Fürst macht dort wiederum frustra seiner Cousine Alessandra den Hof; denn dies ist wiederum die bestimmte Braut Alfreds. Yelwa ist aufgegeben — die Mutter hat die Nachricht erhalten, der Wagen, der sie geführt, sei in einen Abgrund gestürzt — Alfred und Alessandra sind auf dem Wege zum Traualtar; der Fürst soll wieder Hochzeitszeuge sein — da tönt die Pfortenklingel und in Armuth und Elend erscheint Yelwa. Der Saal, in den sie geräth, ein weibliches Bild, das dort hängt und dessen Copie sie von früher Jugend auf der Brust trägt, erwachende Erinnerungen und der hinzukommende Fürst lösen das Räthsel dahin auf, daß das Bild ihre Mutter, der Fürst ihr Bruder sey. Alfred kommt eben zur geschwisterlichen Umarmung, glaubt seinen Verdacht rücksichtlich der Beide bestätigt, und wird gegen den Fürsten äußerst grob. Dieser läßt sich nicht auf's Erklären ein, fordert Alfred sogleich —? und es geht ohne Weiteres trotz Yelwa's mimischer Verzweifelung zum Duell. Die Schüsse fallen, Yelwa's Angst ist auf der Spitze und mit dem Schrei „Alfred" kommt ihr die Sprache wieder. Die Duellanten hören den Schrei (?) und kommen zurück, wahrscheinlich hat keiner getroffen; denn man erfährt nichts davon, und die Sache wird nun natürlich große Freude und groß Vergnügen. Die Musik ist hübsch. Der Stoff ist also, wie sich aus Obigem ergiebt, eine mäßig piquante Erzählung, die mäßig geschickt für die Bühne bearbeitet ist. Es unterhält eine Weile, und das Schauspiel soll bekanntlich nicht nur ein Zeit füllendes seyn — vor dem strengen Stuhle sind alle solche Machwerke zu verwerfen: sie nehmen die Zeit für Gutes hinweg, und verwöhnen das Publikum, das am Ende gar nicht mehr denken will. Demoiselle Sutorius — Yelwa, und Herr Dahn — Fürst, wurden gerufen. Das Haus war leer." So viel schreibt der Ernsthafte.

Von den Bildern sagt er nur: Herr Baudius quasi antiker Prologus, wenn man keinen näheren, komischern Pendant suchen will, sprach gut, die Bilder selbst waren mittelmäßig.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am heutigen Tage Mittags ¼ auf 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne v. Briesen, von einem gesunden Mädchen, gebe ich mir die Ehre Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Schweidnitz den 15ten May 1830.

Hohoff, Hauptmann in der 5ten Artillerie-Brigade.

Die heute früh um 2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner guten Frau, Emilie geb. Grose, von einem gesunden Mädchen, zeigt ganz ergebenst an

Zobten den 17. May 1830.

Krinis, Kreis-Justiz-Commiss. und Justit.

Todes-Anzeige.

Den 16ten d. Mts. des Morgens nach 11 Uhr endete sanft meine innig geliebte Frau, Auguste geb. v. Tschischwitz, an den Folgen einer Hirnhautentzündung, im Wochenbette. Dies zur stillen Theilnahme für meine Verwandte und Freunde.

Oberwalditz den 17ten May 1830.

Wolff.

Theater-Anzeige.

Freitag den 21sten, zum erstenmale wiederholt: Yelva, die Waise aus Rußland. Hierauf: Die Wiener in Berlin. Liederposse in einem Aufzuge von Carl v. Holtei.

Sonnabend den 22sten, zum Benefiz für Herrn Wiedermann: Der Schnee. Komische Oper in 4 Akten. Musik von Auber.

Beilage zu No. 117. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 21. May 1830.

Woll-Anzeige.

Der jährliche Wollmarkt in Warschau wird nach der offiziellen Bekanntmachung in diesem Jahre den 18. Juni anfangen und bis zum 22sten dauern. Die fortwährenden Bemühungen der Regierung, zur Aufnahme dieses Marktes, berechtigen uns, erwünschte Erfolge und eine bedeutende Zufuhr feiner, vorzüglich aber guter mittlerer Wollgattungen zu erwarten, denn die Schaafzucht vermehrt und verbessert sich in unserm Lande alljährlich, und da der Termin des Wollmarkts in diesem Jahre um 6 Tage später angesetzt worden, als im verflossenen, so erleichtert dies die Zufuhr aus entfernteren Gegenden und aus solchen, in welchen die Märkte gewöhnlich früher Statt finden. Auf diese Weise können wir wohl erwarten, daß die diesjährige Zufuhr der zum Verkauf bestimmten Wolle, deren Gewicht im vorigen Jahre 16,000 Ctnr. betrug, die des letzten Marktes um das Doppelte übersteigen werde. Man sieht hieraus, daß sich für die Handels-Speculation ein bedeutendes Feld eröffnet, um so mehr, da die hiesige Bank dazu ein erwünschtes Erleichterungsmittel darbietet. Damit die Wolle gehörig gewaschen und sortirt auf den Markt gebracht werden könne, so sind Wollsortirer von Seiten der Regierung in den Provinzen vertheilt, welche in dieser Hinsicht denen, die es wünschen, die nöthige Hülfe leisten werden. Die Wollniederlagen zur Bequemlichkeit des handelnden Publikums, sind übrigens gehörig und sicher eingerichtet.

Bekanntmachung.

Die im Breslauschen Kreise gelegenen Güter Protsch und Weide, den Gutsbesitzer Johann Christian Stephanschen Erben gehörig, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe derselben beträgt 52,051 Rthlr. 11 Sgr. 4 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 21sten December 1829, am 21sten März 1830 und der letzte Termin am 21sten Juny 1830 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schütz, im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landesgerichts eingesehen werden.

Breslau den 25. August 1829.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Obrist-Lieutenant v. Korkwitz, werden alle diejenigen, welche an das von dem auf Ober- und Nieder-Krehlau Wohlauschen Kreises, sub Rubr. III. resp. No. 14. und 17. eingetragenen Capital von 8000 Rthlr., unterm 24sten September 1814 für den Amtsrath Johann Gottfried Kindler, abgezweigte Instrument von 1000 Rthlr., als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, zur Anmeldung dieser Ansprüche in dem auf den 24sten August Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius v. Reinbaben, im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Gebäude angesetzten Termine unter der Warnung vorgeladen, daß die Interessenten bei unterlassener Anmeldung mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das verlorne Instrument für amortisirt erklärt und dem Antrage des Extrahenten gemäß ein neues Instrument ausgefertigt werden wird.

Breslau den 25sten März 1830.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das der verehelichten Kaufmann Callenberg gehörige und im Jahre 1830 nach dem Materialien-Werthe auf 11,864 Rthlr. 21 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 17,827 Rthlr. 8 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte, zur Pfauen-Ecke genannte Haus No. 465. des Hypotheken-Buchs, neue No. 55. auf der Reuschen-Straße, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 27sten July c., den 28sten September c. a. und dem peremtorischen Termine den 30sten November c. a. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben. Sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, soll der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen.

Breslau den 25sten März 1830.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 718 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. manifestirten, und mit einer Schulden-Summe von 298 Rthlr. 26 Sgr. 5¾ Pf. belasteten Nachlaß des am 13ten August 1823 gestorbenen Pflanzgärtner und Erbbesitzer George Klein, am 2ten April 1830 eröffneten erbschaftlichen Liqui-

dations-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger, auf den 23sten August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Hübner angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Müller und Hirschmeyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau, den 7. Mai 1830.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Da wegen des nothwendigen Abschlusses, Behufs der Zahlung der termino Johannis d. J. fälligen Zinsen, von den bei der Spaar-Casse niedergelegten Geldern, nur noch bis zum 4ten Juny c. Gelder, welche vom 1sten July c. ab, Zinsen tragen sollen, bei der Spaar-Casse angenommen werden können, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Breslau den 15ten May 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1sten November 1829 bis letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assecurations-Summe 6 Sgr. 6 Pf. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach § 24. des revidirten Privat-Land-Feuer-Societäts Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau am 1sten May 1830.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Jagdverpachtung.

Zufolge höherer Bestimmung sollen die mit ult. August c. pachtlos werdenden Jagden auf den Feldmarken Michelsdorff und Ströbel (Schweidnitzer Kreises) auf anderweitige 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf Montag den 14ten k. Mts. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Wohnung des hiesigen Königl. Unterförsters anberaumt, wozu pachtlustige Jagdliebhaber eingeladen werden.

Zobten am Berge den 16ten May 1830.

Holz-Verkauf.

Zum Verkauf des in jetzigem Frühjahr geschälten Eichen-Stammholzes, sind nachstehende Termine anberaumt: 1) im Walddistrikt Walke den 2. Juny c. früh um 9 Uhr. 2) im Walddistrikt Strachate den 3. Juny c. früh um 9 Uhr. 3) im Walddistrikt Margareth den 3. Juny c. Nachmittags um 2 Uhr. 4) im Walddistrikt Kottwitz den 4. Juny c. früh um 9 Uhr. Das holzbedürftige Publikum wird dazu eingeladen und haben sich am 2. Juny auf der Jeltscher Königlichen Holzablage, am 3ten früh beim Forsthause zu Strachate, am 3ten Nachmittags im Margarether Wald beim geschälten Holze, am 4ten an der Oder beim Tschechnitzer Holzhäusel im Walde einzufinden. Die aufgestellten Bedingungen werden an diesen Orten bekannt gemacht und die Termine an Ort und Stelle abgehalten werden.

Zedlitz den 18ten May 1830.

Königliche Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft sind pro Termino Johannis c. zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen, der 21ste und 22ste Juny, und zu deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Inhaber der 23ste, 24ste und 25ste Juny c., so wie der letztgenannte Tag zum Kassenschluß festgesetzt.

Frankenstein den 13. May 1830.

Münsterberg-Glatzische-Fürstenthums-Landschafts-Direction.

E. J. v. Wentzky.

Bekanntmachung.

Die sub No. 22. zu Schmellwitz bei Canth am Striegauer Wasser gelegene, dem Müller Lohmeyer gehörige und auf 1649 Rthlr. 14 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Wassermühle mit zwei Gängen, zu welcher 2 Obst-Gärten und 3 Scheffel 10⅔ Metzen Aussaat Ackerland gehören, soll auf den Antrag einer Real-Gläubigerin subhastirt werden. Bietungs-Termine sind auf den 22sten Juny c., den 22sten July c. und der letzte peremtorische auf den 25sten August c. a. im herrschaftlichen Wohnhause zu Schmellwitz angesetzt worden. Zahlungsfähige Kauflustige haben sich in diesem Termine vor uns zu melden, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß diese Mühle dem Meistbietenden, insoweit keine rechtliche Hindernisse eintreten, zugeschlagen werden wird. Die diesfällige Taxe kann jederzeit in dem Gerichts-Kretscham zu Schmellwitz nachgesehen werden. Breslau den 14ten May 1830.

Das v. Gellhorn Schmellwitzer Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Das Gerichts-Amt des Burglehn Auras subhastirt auf den Antrag der Vormundschaft der Kinder des in Auras verstorbenen vormaligen Oder-Fährmann Carl Friedrich Schebitz, dessen Freistelle Nro. 37. daselbst Schuldenhalber, welche auf 325 Rthlr. 10 Sgr. taxirt

ist, in dem Termine den 23sten July peremtorisch und ladet Kauflustige und Zahlungsfähige vor, in demselben Vormittag um 10 Uhr in der Kanzlei in Auras ihr Gebot zum Protocoll zu geben und den Zuschlag derselben für das Meistgebot und baare Zahlung in Courant nach Einwilligung der Interessenten zu erwarten. Zugleich werden alle Gläubiger vorgeladen, in dem Termine in der Kanzelei in Auras ihre Forderungen an den Nachlaß zu liquidiren und nachzuweisen, die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie an die Masse werden ausgeschlossen, ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger und den Käufer der Stelle ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und die Masse unter die sich meldenden Gläubiger wird vertheilt werden. Auch werden Alle, welche Sachen hinter sich oder an die Masse zu zahlen haben, angewiesen, dieselben mit dem Vorbehalt ihres Rechts davon an das Depositorium abzuliefern resp. zu zahlen, widrigenfalls solche anderweitig von ihnen werden beigetrieben werden. Die Taxe ist hier wie in Auras nachzusehen.

Trebnitz den 16ten May 1830.

Das von Schickfussche Gerichts-Amt des Burglehns Auras.

Bekanntmachung.

Im Wege der Execution wird die Freistelle des Andreas Wirth Nro. 42 zu Naake hiermit subhasta gestellt. Sie ist auf 226 Rthlr. 20 Sgr. taxirt, und der Bietungs-Termin auf den 23sten July Vormittags um 10 Uhr in der Kanzelei auf dem Schloß in Auras angesetzt. Kauflustige und Zahlungsfähige werden vorgeladen, in demselben ihr Gebot zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag nach Einwilligung der Interessenten gegen das Meistgebot und baare Zahlung zu gewärtigen. Trebnitz den 10. May 1830.

Das v. Schickfussche Gerichtsamt des Burglehn Auras.

Güter-Pachtung im Fürstenthume Krotoszyn.

Da auf den, im Krotoszyner Kreise und dem Rent-Amts-Bezirk gleiches Namens — ¾ Meilen von den Städten Krotoszyn, Kobylin und Zduny — belegenen Special-Pachtschlüssel Lutogniewo, in dem am 11ten d. M. angestandenen Pacht-Licitations-Termin kein annehmliches Gebot erfolgte; so soll derselbe mit den Vorwerken und Dienstdörfern Lutogniewo und Wruzewo, mit 1560 Magd.-Morgen Ackerland, 279 Morgen Wiesen und Gärten, mit Huthungen, mit circa 2500 Spann- und über 2000 Handdiensten, ausreichenden Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und mit 2556 Rthlr. in eisernem Grund-Inventario, in dem am 9. Juni c. früh in dem Hofe zu Lutogniewo anstehenden Termine von Johannis c. ab, auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Nur wirkliche Landwirthe, welche 500 Rthl. baar einlegen, werden zur Licitation zugelassen, und wird der Kürze wegen auf die in der diesjährigen Schlesischen Zeitung No. 92 und 102 erschienene Bekanntmachung vom 13. April c. Bezug genommen.

Schloß Krotoszyn den 13. May 1830.

Fürstlich Thurn- und Taxische Rentkammer.

Oeffentliche Verdingung von Kiesanfuhr zu Chaussée-Reparaturen.

Zur Maltscher Kohlenstraße im Neumärktschen Kreise, soll nachstehende Kiesanfuhr an den Mindestfordernden verdungen werden: 1) 70 Schachtruthen gesiebten Kies auf die Chausséestrecke von Maltsch bis zum Dorfe Wültschkau, von den Kiesplätzen auf der Kamöser Feldmark. 2) 73 Schachtruthen gesiebten Kies auf die Chausséestrecke von Blumerode bis an die Neumarkt-Striegauer Kreis-Grenze. 3) 50 Schachtruthen ungesiebten Kies auf die Chausséestrecke von Wültschkau bis Blumerode, von Ziegenberg unweit Wültschkau. Zur Berliner Kunststraße im Neumärktschen Kreise, soll 4tens die Anfuhr von 79 Schachtruthen gesiebten Kieses, aus dem Kieslager auf der Kamöser Feldmark von der Liegnitz-Breslauer-Regierungs-Bezirk-Grenze bis Neumarkt, an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Anfuhr muß bis zum 1sten September c. vollendet sein und haben die Entrepreneurs etwa ⅓ des Geldbetrages der übernommenen Kiesanfuhr als Caution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu bestellen. Zu diesen sämmtlichen Verdingungen steht am 4ten Juny, Nachmittags um 3 Uhr im Chaussée-Zollhause zu Wültschkau ein öffentlicher Licitations-Termin an, und werden Unternehmer hierzu eingeladen.

Breslau den 16. May 1830.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

Auction.

Es sollen am 26sten May c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen, im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße die zu den Nachlassen der verwittweten Zwirnhändler Kronbusch und der Johanna Elisabeth Thiel gehörigen Effecten, bestend in: Gold, Silber, Uhren, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Blech, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau, den 19ten May 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Auctions-Anzeige.

Montag den 24sten May d. J. Nachmittag von 2 bis 5 Uhr und die folgenden Nachmittage, wird der Nachlaß des Dr. Philosophiä Hollunder bestehend in Hausrath, Leinenzeug, Betten, Meubeln, Kleidern, vorzüglich aber in einer bedeutenden Parthie Bücher im Auctions-Zimmer des Königlichen Ober-Landes-Gerichts jedoch nur gegen sofortige Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 18ten May 1830.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair.
vigore Commissionis.

Literatur-Zeitungen.

Am Sonnabend nach Pfingsten, den 5ten Juny, werden in meiner Bücher-Versteigerung, Nachmittags um 2 Uhr, folgende Literatur-Zeitungen vorkommen:

1) Leipziger Lit. Ztg. Jahrgänge 1811 bis 1828. (144 Rthlr.)
2) Jenaischer Lit. Ztg. mit Ergänzbl. Jahrg. 1811 bis 1828. (216 Rthlr.)
3) Hallische Lit. Ztg. mit Ergänzbl. Jahrg. 1811 bis 1828. (216 Rthlr.)
4) Isis von Oken. Jahrgänge 1817 bis 1828. (96 Rthlr.)
5) Berliner Jahrbücher für v. Kritik 1827 und 1828. (24 Rthlr.)
6) Münchner allgem. Lit. Ztg. 1819 bis 1822, nicht fortgesetzt. (25 Rthlr.)
7) Wiener allgem. Lit. Ztg. 1813 bis 1815 (nicht fortgesetzt.) (17 Rthlr.)
8) Münchner neue oberdeutsche Lit. Ztg. 1811, (nicht fortges.) (7 Rthlr.)
9) Journal des Savans 1822 bis 1829. (96 Rthlr.)
10) Heidelberger Jahrbücher, 1811 bis 1828. (126 Rthlr.)
11) Allgemeines Repertorium, 1819 bis 1828. (66 Rthlr.)
12) Oesterreichiste Annalen, 1812 (nicht fortges.) (3 Rthlr.)
13) Wiener Jahrbücher, 1821 bis 1828. (64 Rthlr.)
14) Göttingische Anzeigen, 1811 bis 1828. (120 Rthlr.)
15) Journal de la lit. de France, 1813 bis 1828. (72 Rthlr.)
16) Journal de la lit. étrangère, 1825 bis 1828. (18 Rthlr.)

Die Nummern 1 bis 5 sind etwas abgenutzt, auch fehlen einige wenige einzelne Nummern (halbe Bogen) die indeß leicht zu ersetzen seyn dürften; N. 5 ist ganz vollständig. Die übrigen Nummern sind gut und vollständig. Die Ladenpreise sind daneben angezeigt. Außer dem Unterzeichneten erbietet sich auch der Conservator Rotermund im Universitätsgebäude, Aufträge zu übernehmen.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

Auction.

Montag als den 24sten d. M. und folgende Tage, früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, werde ich auf der Altbüsser-Straße in den 3 Kornähren, im Meubles-Magazin der Tischlermeister, veränderungshalber gutes Meublement, als Sopha, Stühle, Spiegel, Schränke rc. und eine Elberfelder Band-Maschine, öffentlich versteigern. Pieré, conceff. Auctions-Commiss.

Auctions-Anzeige.

In der auf heute angekündigten Auction, Elisen-Straße No. 4., kommt bei sämmtlichen Meublements, auch um 11 Uhr ein guter Flügel, nebst einer Repetir-Uhr im goldnen Rahmen, mit vor.

Pieré, conceff. Auctions-Commissarius.

Grosse Schnittwaaren-Auction.

Die Schnittwaaren-Auction wird Freitag und Sonnabend den 21. und 22sten May im blauen Hirsch, Oblauer-Strasse, noch fortgesetzt, wobei ich unter anderm noch besonders auf eine grosse Auswahl schwerer seidener und halbseidener Zeuge mit aufmerksam machen muss, da selbige mit unterm Kostenpreise zugeschlagen werden.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Bekanntmachung.

Nach dem Beschlusse der Hochlöblichen Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft soll das derselben eigenthümlich zugehörige Rittergut Rakau im Leobschützer Kreise zum öffentlichen Verkauf, eventualiter zur Verpachtung auf 6 bis 9 Jahre gestellt werden, und ist terminus hiezu auf den 12ten Juni d. J. auf dem Schlosse zu Rakau anberaumt worden. Kauf- oder Pachtlustige werden demnach hiermit eingeladen, an diesem Tage zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben, den Zuschlag aber von der Oberschlesischen Landschaft bis Termin Johanni d. J. zu erwarten. Die Verkaufs- und Verpachtungsbedingungen liegen sowohl in der Oberschlesischen Landschafts-Registratur zu Ratibor als bei dem Wirthschafts-Administrator Wenzel zu Rakau zur Ansicht bereit, und ist der Letztere namentlich angewiesen, den Kauf- und Pachtlustigen bei Besichtigung des Gutes in loco die nöthige Auskunft über die Verhältnisse des Gutes zu geben.

Loewitz, den 10. May 1830.

Der Curator bonorum des Rittergutes Rakau, Graf Sedlnitzky.

Eine Apotheke

von 6 bis 8000 und eine von 15 bis 20,000 Rthlr., werden zu kaufen gesucht. Näheres beim Agenten Pillmeyer, Ritterstraße No. 8. par terre.

Verkaufs-Anzeige.

Eine im besten brauchbaren Zustande sich befindende Tabacks-Schneidelade mit zwei Messern, steht billig zum Verkauf bei Martin Hahn, goldene Rade-Gasse No. 26.

Wagen-Verkauf.

Ein gebrauchter in 4 Federn hängender sehr bequemer ganz gedeckter Reise-Wagen mit 2 Koffern, steht nebst mehreren Sorten neuen Wagen und Droschken zum Verkauf, Bischofsstraße No. 7.

Zum Ankauf

wird ein vollständiger Brennerei-Apparat, dessen Topf 4 bis 500 Qrt. Preuß. fassen kann, in der Expedition d. Z. gesucht.

Zu verkaufen.

Bei dem Dominio Branitz, Leobschützer Kreises, stehen tragbare Zitronenbäume von jeder Größe auch Alter um billige Preise zu verkaufen.

Carl Cranz

in

Breslau,

(Ohlauer=Straße Neisser=Herberge,)

empfiehlt sich einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum, Letzterem vorzugsweise zum bevorstehenden

Wollmarkt

mit einem wohlassortirten Lager von

Musikalien,

das täglich mit dem Neuesten, was die musikalische Literatur darbietet, vergrößert wird, so daß ich im Stande, jede Bestellung auf's allerschnellste auszuführen.

Zugleich empfehle ich der Beachtung eines resp. Publikum's **mein von meiner Musikalien=Handlung ganz getrenntes**

Musikalien=Leih=Institut,

welches theils seiner inneren Einrichtung nach, theils der von **mir** dem Publikum **zuerst** eröffneten billigen Bedingungen, Vorzüge vor jedem ähnlichen Institute darbietet. Mein **ausschließlich** für das Institut mit Nummern versehener Catalog, so wie ein gratis bei mir zu habender **Plan**, werden hinreichend seyn, dies mit ungespartem Fleiß und großen Kosten errichtete Institut, in Verbindung mit der größten Aufmerksamkeit von meiner Seite, ferner der ihm bereits vielseitig bewiesenen Gunst eines resp. Publikums zu erhalten.

Subscription und Bestellungen

auf alle neue Musikalien, die unter diesen Bedingungen erscheinen, sie mögen angekündigt seyn von hiesigen oder auswärtigen Handlungen, werden bei mir stets angenommen, ausführliche Prospecte vertheilt und die Bestellung pünktlich und billig ausgeführt.

Das Vertrauen eines resp. Publikum's, welches mir seit Errichtung meines Geschäfts zu Theil wurde und was ich dankbar anerkenne, werde ich mit allen Kräften zu rechtfertigen wissen, besonders da mir die Verbindung mit den achtbarsten Musik=Handlungen Deutschlands und wenigstens genügende Kenntniß des Geschäfts hinreichende Mittel dazu darbieten.

Breslau im May 1830.

Carl Cranz,
Musikalien=Handlung.

Anzeige.

Die Jahrgänge der Berliner Zeitung von 1792 bis incl. 1800; sodann die von 1805 bis incl. 1812; so wie die Jahrgänge 1807, 9, 10, 11, 12, 13 der Schlesischen Zeitung, sind zu sehr billigem Preise zu haben, bei Martin Hahn, goldne Radegasse N. 26.

Anzeige.

Auf Bauergüter werden zur 1sten Hypothek 50, 60, 100, 200, 300, 700 und 1000 Rthlr. à 5 Procent Zinsen verlangt, und 6000, 8000 bis 12000 Rthlr. sind auf hiesige Städtische Grundstücke, oder auf Dominial-Güter gegen gute Sicherheit zu vergeben. Das Nähere beim Agent Pillmeyer, Ritterstraße No. 8. Parterre.

Mittel zur Vertilgung aller schädlichen Thiere,

in Häusern, Gärten, auf Wiesen und Feldern, als: der Wanzen, Flöhe, Läuse an Menschen und Thieren, der Motten, Fliegen, Kornwürmer, Maulwürfe, Raupen, Mücken, Milben, Maden, Keller- und Mehl-Würmer, Mäuse, Ratten, Marder, Ameisen, Schnecken, Erdflöhe, Sperlinge, Hamster und vieler anderer schädlichen Thiere mehr. Durch vieljährige Erfahrung bestätigt, zum Besten der Stadt- und Landbewohner, ist bei mir erschienen und geheftet für 15 Sgr. bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben.

C. A. Friese in Pirna.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Harnbeschwerden

und Harnverhaltung so wie an den diesen Krankheiten zum Grunde liegenden Uebeln, als Stein- und Gries-erzeugung, Blasenentzündung, Blasenkrampf, Blasen-hämorrhoiden, Auschwellung der Vorsteherdrüse und Verengerung der Harnröhre leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Nach den neuesten Beobachtungen und Erfahrungen berühmter, besonders französischer Aerzte.

8. Zweite Auflage. Preis: 15 Sgr.

Anzeige.

Einem sehr geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonntag den 23. May c. das Koffee-Haus zum Prinz von Preußen als Wirth eröffnen werde, und daß von dieser Zeit ab, alle Sonntage und Mittwochen, von einem gut besetzten Musik-Chore, Garten-Concerte stattfinden. Indem es mein eifrigstes Bestreben seyn wird, mir die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu verdienen; bitte ich ganz ergebenst mich mit Zuspruch beglücken zu wollen.

Breslau, den 18. May 1830. Feige.

Oeffentliche Ausstellung

der großen und schönen, ganz von Seidenstoffen gefertigten aëropistischen Maschinen der französischen Aëroporistin Demoiselle Elisa Garnerin,

an einem noch zu bestimmenden Tage und Orte,

Morgens von 11 bis Abends um 7 Uhr. Erster Platz 6 Sgr. Zweiter Platz 3 Sgr. Kinder zahlen die Hälfte.

Am 6ten Juni hält Dlle. Elisa Garnerin ihre Auffahrt mit dem Ballon und die 37ste Niederfahrt mit dem Fallschirm, welches letztere Schauspiel hier zum ersten Male gesehen werden wird. Vorher findet zur Unterhaltung des verehrten Publikums ein italienisches Pferderennen, Barberi genannt, Statt.

Die Anschlagezettel besagen das Nähere. Abonnement-Billets zu weit mäßigerem Preise, als die Entrée-Billets am Tage der Auffahrt, sind in ihrer Wohnung Schweidnitzer-Straße No. 7. zwei Treppen hoch, und in der Reitbahn zu haben. Zettel werden gratis ausgegeben. Breslau, den 21sten May 1830.

Malerische Reise im Zimmer.

In Beziehung auf meine frühere vorläufige Bekanntmachung, gebe ich mir die Ehre meinem Versprechen gemäß ganz gehorsamst und ergebenst anzuzeigen, daß nunmehro die Reise im Zimmer, über Wien nach Italien eröffnet und nachgenannte Gegenstände zur gefälligen Ansicht aufgestellt sind.

Kreis-Umsicht auf Wien; Rundgemälde der Leopoldstadt zu Wien; Umsichtsgemälde von Venedig; Ansicht des St. Markusplatzes zu Venedig; ein italienisches Volksfest; das Wettrennen (Vallio) zu Padua; Umsichts-Gemälde von Rom; Halbkreis-Gemälde von Neapel; Ansicht einer Straße in Pompeji und Ansicht des Isistempels, tragischen Theaters und der reizenden Umgebungen Pompeji's.

Das Local ist in der Stadt Berlin auf der Schweidnitzer Straße und täglich von 8 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr eröffnet.

Enslen.

☞ Gebackenes Obst, ☜

besonders für Patienten.

Geschälte ungarische Pflaumen ohne Kern; geschälte Borstorfer Aepfel; Catharinenpflaumen ohne Kern, Mirabellenpflaumen ohne Kern, la Reine de glauden Pflaumen ohne Kern, und beste getrocknete Kirschen, empfiehlt in schönster und bester Güte

Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

Waaren-Offerte.

Große gelesene Rosinen pro Pfd. 3½ Sgr.
Süße und bittre Mandeln pr. Pfd. 7½ Sgr.
Kleine und Mittel-Rosinen, Schaalmandeln neueste Sultan- und Trauben-Rosinen 10 Sgr. das Pfund.
Fette Feigen 4 Sgr., und ganz große Smyrner 7 Sgr.
Citronade 17½ Sgr. pro Pfund.

Alle Sorten Brodtzucker,
gelbe und weiße Backzuckern, Candis und Syrop zu neuerdings herabgesetzten Preisen, als auch ein schönes Sortiment reinschmeckende Coffees, feine Gewürze und eine bedeutende Auswahl

ächt Ostindischen Thees,
(in Original-Kisten und ausgepackt) offerirt im Ganzen zum Wiederverkauf als auch Einzeln

Simon Schweitzer seel. Wwe.,
Spezerey-Waaren-Handlung und Liqueur-Fabrik, Roßmarkt-Ecke im Mühlhof.

Mineral-Brunnen-Anzeige
der Inn- und Ausländischen Mineral-Gesundheits-Brunnen-Handlung in Breslau.

***** von 1830er Füllung, *****
empfiehlt Cudowa-, Obersalzbrunn-, Langenauer-, Reinerzer-Brunn (kalte und laue Quelle,) Flinsberger-, Eger-, Franzens-Salzquelle und Sprudel-Brunn; Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Saidschützer Bitterwasser, Pillnaer Bitterwasser, Fachinger-, Geilnauer- und Selter-Brunn, so wie das erste Carlsbader Eger-sprudel- und Saidschützer Bittersalz, von den besten in schönen Tagen geschehenen Schöpfungen, zur geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Bemerkung: Das Egersche Mineralwasser ist nach der neuen Kaiserl. Königl. privilegirten Füllungsmethode des Herrn J. A. Hecht, ohne Niederschlag des Eisens gefüllt und verdient daher eine besondere Empfehlung.

Pyrmonter- und Kissinger-Rogozi-Brunn, erwarte ich binnen Kurzem die ersten Zufuhren.

Der Obige.

Zu dem bevorstehenden Wollmarkte
sind sehr schöne Wohnungen, sowohl am Ringe als auch auf einer sehr lebhaften Straße, auf längere und kürzere Zeit zu vermiethen. Das Nähere bei

Hübner et Sohn,
am Ringe No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

Mineral-Brunnen-Anzeige von diesjähriger May-Schöpfung,
empfing ich heute neue Sendungen direct von den Quellen, von Eger-Franzens-Salzquelle und kalten Sprudel-Brunn, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Selter-, Geilnauer-, Cudowa-, Reinerzer-, Obersalz- und Mühl-Brunn, Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser, und empfehle diese **kräftigen, an den schönsten May-Tagen geschehenen Füllungen, so wie ächtes Carlsbader- und Saidschützer-Bitter-Salz,** zu den billigsten Preisen.

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Aechte Mailänder wasserdichte Herrenhüte
bester Art erhielten wieder in sehr großer Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner et Sohn
am Ringe No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Die französische Strohhut-Bleiche ist nur ganz allein hierselbst bei F. G. Kraatz aus Berlin, am Naschmarkt No. 57. eine Treppe hoch.

Es werden dort täglich Hüte gewaschen und gebleicht, wodurch sie nicht nur das Ansehen ganz neuer erhalten, sondern selbige wo möglich noch übertreffen und durch eine ganz vorzügliche Presse immer Glanz behalten. Auch werden dort Hüte nach den neuesten Journalen garnirt, und mache ich zugleich einen hohen Adel und geehrtes Publikum auf die sich durch Leichtigkeit und Eleganz empfehlenden Glanz-Spaterie-Hüte aufmerksam, wovon ich sowohl in diesen als auch in ächt französischen genähten Strohhüte, immer eine Auswahl in den geschmackvollsten und aller neuesten Façons vorräthig halte.

1) Ein gewesener Gutsbesitzer, nachheriger Pächter und zuletzt dreijähriger Verwalter eines Gutes, militairfrei und unverheirathet, sucht als Wirthschafts-beamter ein Unterkommen.

2) Ein Wirthschafsschreiber, 20 Jahr alt, der 4 Jahre bei der Oeconomie gewesen ist, sucht ein ferneres Unterkommen in dieser Qualität; auch ist derselbe vom Militair frei. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Meublirte Quartiere zum Wollmarkt
weiset nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen
auf der Hummerei, nahe an der Schweidnitzer-Straße No. 55. zwei Wohnungen, eine von zwei und eine von drei Stuben, das Nähere eine Stiege.

Verlangt werden sofort zu beziehen: 2 Zimmer mit oder ohne Meubles nebst Stallung auf 4 Pferde, nicht zu weit vom Carlsplatze — zum Term. Johanni 5 Zimmer nebst Bedientengelaß, in der Nähe des Nicolaithores; ferner mehrere Quartiere von 3 bis 4 Stuben à 100 bis 150 Rthlr. — einige von 2 Stuben 1 Kabinet und Zubehör à 50 bis 70 Rthlr. und kleinere von 20 bis 30 Rthlr. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Wohnung nebst Gewölbe auf Michaelis zu vermiethen.

Auf dem Roßmarkt, gerade über der Börse No. 13., worin jetzt ein Rauchwaaren-Händler sich befindet, nebst dem zweiten Stock mit drei Zimmern und Cabinet, ist für den Betrag von 210 Rthlrn. zu vermiethen.

Zu vermiethen

und Johanny zu beziehen ist vor dem Nicolai-Thore in der Eiche am Stadtgraben 3 Stuben, wie auch eine Stube, nebst allem nöthigen Zubehör, das Nähere Reusche-Straße No. 24.

Angekommene Fremde.

Am 19ten: In der goldnen Gans: Hr. Driescher, Kaufmann, von Brieg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Heilenbeck, Kaufmann, von Barmen; Hr. v. Massow, Kriegsrath, von Berlin; Hr. Doll, Commis, von Elberfeld. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Collin, Kaufmann, von Stettin. — Im weißen Storch: Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau. — In der großen Stube: Hr. Jaffa, Kaufmann, von Bernstadt. — In der goldnen Krone: Hr. Eyler, Hauptm., von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Sendzicky, Hauptmann, von Glatz, Oderstraße No. 24.

Am 20sten: In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Nostitz, von Prag. — Im goldnen Schwerdt: Herr v. Morawitzki, von Massel; Hr. Hege, Buchhalter, von Dresden; Hr. Schubert, Mechanikus, Hr. Dellinger, Partikulier, beide von Warschau. — Im weißen Adler: Hr. Ledius, Post-Director, von Rawicz; Hr. Merensky, Forstmeister, von Koschentin; Hr. v. Lindeiner, von Kuhnsdorff; Hr. v. Prosch, von Hausdorff. — Im goldnen Baum: Hr. Liebr, Director, von Opatowicz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schindler, Justiz-Commissarius, von Grottkau. — Im rothen Löwen: Hr. Hintz, Apotheker, von Konstadt.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 19. May 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 *Mon.*	141 5/6	—
Hamburg in Banco . .	*a Vista*	150 3/4	—
Ditto	4 *W.*	—	—
Ditto	2 *Mon.*	149 3/4	—
London für 1 *Pfd. Sterl.*	3 *Mon.*	6. 28 1/3	—
Paris für 300 *Fr.* . . .	2 *Mon.*	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	*a Vista*	103 1/6	—
Ditto	*M. Zahl.*	—	—
Augsburg	2 *Mon.*	103 1/6	—
Wien in 20 *Xr.*	*a Vista*	—	—
Ditto	2 *Mon.*	103 1/4	—
Berlin	*a Vista*	—	99 1/2
Ditto	2 *Mon.*	—	98 5/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	96 3/4
Kaiserl. Ducaten . . .	—	—	96
Friedrichsd'or	100 *Rthl.*	113 1/2	—
Poln. Courant	—	—	100 3/4

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	100 7/12	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	39 3/4	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	103 1/6	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	106	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 1/2	100 3/4	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 3/4	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	100 1/3	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 *Rthl.*	4	107 1/12	—
Ditto ditto 500 *Rthl.*	4	107 1/4	—
Ditto ditto 100 *Rthl.*	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	98 1/4	—
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	65 2/3	—
Disconto	—	5	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.